

Es geht besser durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Erwin Skeib, 1. Sekretär der Kreisleitung Rathenow

Vor fünf bis sechs Monaten wurde bei uns im Kreis vom Weltniveau noch so schlechthin gesprochen. Wirklich konkretes Wissen über den Welthöchststand war kaum vorhanden. Das wenige, was wir wußten, haben wir aufgegriffen und zur Grundlage des Leistungsvergleiches gemacht. Immer wieder haben wir Beispiele vorgetragen, bis die letzten Betriebe wacherüttelt waren und die Orientierung darauf nahmen, zu erforschen, wo ihr Stand im Vergleich zum Weltniveau ist.

Wir können berichten, daß jetzt in allen bedeutenden Industriebetrieben unseres Kreises ein konkreter Überblick darüber vorhanden ist. In den meisten Betrieben führte das zu einer zielstrebigen sozialistischen Gemeinschafts- und Forschungsarbeit. Durch den Leistungsvergleich hat sich in unseren Betrieben eine enge Zusammenarbeit zwischen der Intelligenz, den Arbeitern und den Parteifunktionären entwickelt. Die bedeutendsten Wissenschaftler, Ingenieure und Chemiker unseres Kreises brachten zum Ausdruck, daß erst durch diese enge Zusammenarbeit mit den Kollegen aus der Produktion und den Funktionären der Partei und der Gewerkschaft in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften eine erfolgreiche Durchsetzung der modernen Technik und Wissenschaft in den Betrieben möglich geworden ist.

Eine hervorragende Leistung vollbrachte auf dieser Grundlage z. B. die sozialistische Forschungsgemeinschaft der Rathenower Optischen Werke unter der Leitung der Genossen Lehr und Schepnitz. Das bedeutendste an dieser sozialistischen Forschungsgemeinschaft ist ihre neue Einstellung zur Arbeit. Ihr Leiter, der Genosse Lehr, erklärte, daß auch wissenschaftliche Arbeit termingemäß gebunden werden muß. Zweck- und Entwicklungsarbeiten ohne streng terminliche Bindungen sind nicht möglich. Wer diese Regel nicht beachtet, fügt unserer Volkswirtschaft Schaden zu. Diese sozialistische Forschungsgemeinschaft hat in Zusammenarbeit mit Partei

und Gewerkschaft in den Rathenower Optischen Werken ihre Ansicht durchgesetzt, daß Neuentwicklungen nur dann ihren Zweck erreichen, wenn sie schnell in die Produktion aufgenommen werden, und daß Geräte dann weiter entwickelt werden müssen, wenn sie am besten verkauft werden können. Nur so wird man das Weltniveau ständig halten können! Die Kollegen kritisierten die Arbeit der WB. Die Mittel, die für die Forschung zur Verfügung gestellt werden, werden nicht zweckmäßig genug angewandt. Der Ankauf von Neuentwicklungen des Auslandes würde uns viel Forschungsarbeit ersparen. Das wurde aber bisher nicht beachtet.

Zur Erreichung des Weltniveaus und zur Lösung der Schwerpunkte der sozialistischen Rekonstruktion bildeten sich im Kunstseidenwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz, das sich in unserem Kreis befindet, 159 sozialistische Forschungs- und Arbeitsgemeinschaften, von denen zehn in den letzten Wochen ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Die bisherigen Entwicklungsarbeiten im Kunstseidenwerk zeigen aber auch, daß das Streben eines Betriebes nach Weltbestleistung allein nicht möglich ist. Ein solcher Betrieb muß sich viele überbetriebliche Verbindungen schaffen, um die Aufgaben zu lösen, die ihm der Kampf um die Erreichung des Weltniveaus stellt. Zur Überwindung der⁴ Qualitätsschwierigkeiten bildete das Kunstseidenwerk mit dem Rohstofflieferanten Zellstoffwerk Crossen eine überbetriebliche Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Zellstoffqualität und schuf damit eine Voraussetzung, um in der Kunstseidenproduktion Weltniveau zu erreichen. Ähnliche überbetriebliche Forschungs- und Arbeitsgemeinschaften wurden mit dem Maschinenbau und der Regeltechnik geschaffen.

Der Kampf um das Weltniveau wird um so erfolgreicher, wenn Partei und Gewerkschaft es verstehen, alle Werktätigen der Industrie und der Landwirt-